



BEOBACHTUNGSSSTELLE FÜR SOZIALPOLITIK UND LEBENSQUALITÄT DER STADT BOZEN

Aufgaben und Organisation

EINFÜHRUNG

Eine Stadt ist nicht nur eine Gebietskörperschaft, die im Rahmen ihres Regierungsauftrages die Umsetzung von Rechtsvorschriften gewährleistet. Eine Stadt ist auch ein Ort, an dem sich Menschen frei in Gruppen zusammenschließen, die sich für die Erhaltung der Güter dieser Gemeinschaft einsetzen und versuchen, die vielfältigen Bedürfnisse dieser großen Stadtkommunauté zu erkennen und zu verwirklichen. Die Stadt ist somit ein "Gemeinschaftswesen", das in eine größere Ordnungsstruktur eingebettet ist, und sie ist Ausdruck der vielen Potentiale, die die Menschen, die in der Stadt leben, in sich tragen. Die Stadtorgane haben daher die Aufgabe, diese Potentiale zu erfassen und zu interpretieren und sie in ihrer Planung, wie z.B. in der Sozialplanung, zu berücksichtigen.

Unter der Führung der verschiedenen Stadtorgane kann sich die Stadt daher selbst verwalten, und sie ist zusammen mit den vielen Menschen, die in ihr leben, auch Impulsgeber für Neues. Die enge Verbindung zwischen diesen zwei Merkmalen der Stadt – eine Gemeinschaft von vielen Menschen einerseits und eine Gebietskörperschaft anderseits – ist auch im Art. 118, Abs. 4 der italienischen Verfassung festgeschrieben, der in Anlehnung an das Prinzip der horizontalen Subsidiarität festlegt, dass öffentliche Körperschaften die autonome Initiative sowohl einzelner Bürger als auch von Vereinigungen bei der Wahrnehmung von Tätigkeiten im allgemeinen Interesse unterstützen.

Demnach sind die Interventionsforschung und die partizipationsorientierten Methoden die angemessenen Instrumente, um eine Sozialpolitik zu fördern, welche die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger/-innen widerspiegelt.

ZIELE DER BEOBACHTUNGSSSTELLE

Die Gründung der Beobachtungsstelle für Sozialpolitik und Lebensqualität geht auf den Sozialplan für die Lebensqualität in der Stadt Bozen zurück, der mit Beschluss Nr. 64/47325 vom 22.07.2004 genehmigt und in dem die Notwendigkeit einer technisch-wissenschaftlichen Beobachtungsstelle festgehalten wurde. Am 22.06.2006 genehmigte der Bozner Stadtrat (mit Beschluss Nr. 438) die Gründung der neuen Beobachtungsstelle, zu deren Aufgaben die Erhebung und Analyse von Daten und die Entwicklung von Forschungsprojekten gehören sollte. Durch die neuen Erkenntnisse sollte das Wissen der öffentlichen Entscheidungsträger über die unterschiedlichen sozialen Phänomene in der Stadt gestärkt werden.

In ihrer Funktion als Untersuchungs- und Monitoringstelle verfolgte und analysierte die Beobachtungsstelle die Veränderungen in der sozialen Struktur der Stadt, und verstärkte ihre



Forschungstätigkeit für die Messung der Wirksamkeit der Sozialdienste und in der Bewertung der Ergebnisse der Sozialmaßnahmen.

Die Beobachtungsstelle hat 18 Forschungsberichte über die kommenden sozialen Herausforderungen erstellt und in fünf Veröffentlichungen, Hefte genannt, gesammelt, sowie mit der Einrichtung einer Datenbank begonnen, mit dem Ziel, die aktive Teilhabe aller Stellen (auch der gemeinnützigen Unternehmen und der betroffenen Bürger/-innen), die mit Blick auf die Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen wichtige Informationen beisteuern können, an der Erkenntnisgewinnung zu fördern.

Die Ziele der Beobachtungsstelle ergeben sich aus den sozialplanerischen Weichenstellungen der Stadtverwaltung. Der methodische Ansatz wurde bereits bei der Erarbeitung der letzten beiden Sozialpläne und im Prozess der strategischen Stadtplanung „Ideen 2025 - Ideen für eine partizipative Stadtentwicklungsplanung“, bei denen die Partizipation eine wesentliche Rolle spielte, erprobt.

Aus den Leitlinien des Dokumentes „Ideen 2025 - Ideen für eine partizipative Stadtentwicklungsplanung“, dem Dokument zur strategischen Stadtplanung, welches die Stadtgemeinde Bozen mit Einbezug der Bevölkerung durch Interessensgruppen und Vertretungsgremien erstellt hat, genehmigt durch den Stadtrat am 6. Juli 2017, kann man weiters das Ziele der Beobachtungsstelle, ein Bindeglied zwischen und ein Bezugspunkt für die Stadt, die öffentliche Verwaltung und den Betrieb für Sozialdienste Bozen zu sein, entnehmen.

Im Einklang mit den Leitlinien des Dokumentes „Ideen 2025 - Ideen für eine partizipative Stadtentwicklungsplanung“, sind die wichtigsten Tätigkeiten der Beobachtungsstelle:

- Realisierung und Aktualisierung des Dokumentes „Ideen 2025- Ideen für eine partizipative Stadtentwicklungsplanung“ für den Bereich „Soziales“;
- Regelmäßiges Monitoring und Sozialforschung zwecks Analyse der Bedürfnisse und der örtlichen Phänomene - Sozialplanung;
- Gesprächsrunden (Werkstätten) mit den Vereinen, um die Bedürfnisse auf Gemeindeebene zu erheben und das Gemeinwohl zu fördern;
- Gründung von kleinen Beobachtungsstellen in Zusammenarbeit mit den Diensten des BSB und den Bürgerzentren;
- Förderung der Beteiligung und der aktiven Bürgerschaft, sowie Vernetzung der auf Gemeinde- und übergemeindlicher Ebene geplanten Initiativen;
- Entwicklung eines Netzwerkes zwischen dem Vereinswesen, der Freiwilligenarbeit und den Genossenschaften;
- Teilnahme an Arbeitsgruppen auf Gemeinde- und übergemeindlicher Ebene in den jeweiligen Kompetenzbereichen;
- Initiativen zur Weiterbildung, Information und Empowerment;
- Koordinierung der Gemeindebeiräte für Senior/-innen, für Ausländer/-innen, für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Tätigkeiten der Beobachtungsstelle werden mit den Planungsdokumenten der Gemeinde und mit Bezug auf die sozialen Aspekte im Dokument „Ideen 2025 - Ideen für eine partizipative Stadtentwicklungsplanung“ abgestimmt.



ZUSAMMENSETZUNG UND AUFGABEN DER BEOBACHTUNGSTELLE

Die Beobachtungsstelle ist eine partizipationsorientierte Interventionsforschungsstelle, die der Supervision eines Beirates unterstellt ist. Diesem Beirat gehören an:

- der Direktor/die Direktorin (mit befristetem Führungsauftrag) der Abteilung „Dienste an die örtliche Gemeinschaft“ mit den Aufgaben eines/einer Vorsitzenden und Koordinators/Koordinatorin;
- der Direktor/die Direktorin (mit befristetem Führungsauftrag) - oder deren Stellvertreter/-in - des Amtes für Familie, Frau, Jugend und Sozialförderung der Stadtgemeinde Bozen
- der Direktor/die Direktorin (mit befristetem Führungsauftrag) - oder deren Stellvertreter/-in der Abteilung Planung, Steuerung und Informationssysteme
- 1 Mitglied des Betriebes für Sozialdienste Bozen
- 1 Mitglied des Instituts für Public Management Eurac Research

Der Beirat kann von Mal zu Mal Vertreter/-innen aus anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung, aus den Reihen der Gewerkschaften, aus der Forschung und aus der Gesellschaft im Allgemeinen hinzuziehen, je nachdem, welcher Themenbereich behandelt wird.

Der Beirat kann die spezifischen Aufgabenbereiche vorschlagen, die von besonderer Bedeutung sind, sowie die Aktivitäten und Modalitäten der Forschungsarbeit und die Möglichkeiten der Teilhabe und Einbindung der Bevölkerung im Allgemeinen. Sie sind somit ein unerlässliches Instrument für die Sozialpolitik und die Lebensqualität, die den effektiven Bedürfnissen angemessen sind.

Die Mitglieder des Beirates der Beobachtungsstelle erhalten keine Aufwandsentschädigung.

Die Abteilung 4 „Dienste an die örtliche Gemeinschaft“ übernimmt die Aufgaben eines Sekretariats und einer Koordinierungsstelle und arbeitet an der Umsetzung der Aufgaben der Beobachtungsstelle mit.

Das Tätigkeitsprogramm der Beobachtungsstelle wird von Mal zu Mal vom Stadtrat genehmigt.

Die Beobachtungsstelle berichtet im Stadtrat und in der zuständigen Ratskommission regelmäßig über den Stand der Arbeiten.